



Lage | im Stadtteil Tsim Sha Tsui, am Südpfeil der Halbinsel Kowloon, direkt gegenüber dem Museum of Art, dem Space Museum und dem Cultural Centre. Die Star Ferry zur Hauptinsel ist drei Gehminuten entfernt

Kategorie | 5*, Mitglied der Peninsula Hotels

Architektur | zurückhaltende Fassade, dennoch ikonografische Erscheinung durch U-förmigen Originalgrundriss aus dem Jahr 1928 und den clever hinzugefügten Tower aus den 1980er Jahren

Zimmer | 300 Zimmer und Suiten: De luxe Room (ca. 41 m²) im historischen Teil des Hotels 350–472 €, Grand De luxe Harbour View Room (ca. 42 m²) im Tower 550–670 €, Superior Suite (ca. 86 m²) im historischen Teil des Hotels 656–732 €*

CCircle Tipp | Die De-luxe-Suiten im historischen Teil des Gebäudes sind geräumig und verfügen über einen eigenen „Powder Room“

Stil & Ambiente | Melange aus Kolonialstil in alter Bausubstanz (Lobby!) und Zeitgenössischem im Hochhauszubau aus den 1980er Jahren (Spa, Restaurant Felix), klassische Zimmer

Facilities | 8 Restaurants, Pool mit Terrasse, Helikopterservice, 14 Rolls-Royce Phantoms, Suite-Gäste fahren drei Stunden gratis mit einem Mini Clubman

Spa | The Peninsula Spa by ESPA, elegant-minimalistisch mit einmaligem Blick auf Hongkongs Skyline, 14 Anwendungsräume, Sauna, Fitnesscenter, Asian Tea Lounge

Service | Perfekt, lediglich das Café in der Lobby sorgte kurzzeitig für leichte Verstimmung

Kontakt & Info

Tel.: +852/29 20 28 88

www.peninsula.com/hongkong

*Preisangaben beziehen sich auf die airtours Winterpreise 2011/12 (gültig vom 1. 11. 2011 bis 1. 5. 2012) pro Nacht und Person, Basis Doppelbelegung, saisonabhängig, ohne Frühstück



SEXY GRANDE DAME

The Peninsula Hong Kong

TEXT: STEPHAN BURIANEK

Die alte Dame unter Hongkongs Luxushotels ist ein Phänomen: Wie eh und je setzt die Junggebliebene Standards, mögen noch so viele State-of-the-art-Hotels um sie herum in die Höhe schießen und mit verführerischem Design um Hongkongs anspruchsvollste Gäste buhlen.

Trotz ihrer Größe bietet sie einen weitgehend freundlichen und persönlichen Service und ist nicht zuletzt deshalb ein Grandhotel par excellence. In den Zimmern bleibt sie ihren Wurzeln treu, sie sind allesamt klassisch eingerichtet.

Dennoch ist das im Jahr 1928 gegründete Mutterschiff der weltumspannenden Peninsula-Gruppe ein modernes Hotel. Weitsichtig stellte man bereits in den späten 1980er Jahren die Weichen für eine Brücke, über die sich heute Tradition und Gegenwart glücklich die Hände reichen. Gemeint ist damit genau genommen ein Turm, der seit dem Jahr 1994 hinter der originalen Bausubstanz

30 Stockwerke in die Höhe ragt und dennoch irgendwie den Eindruck erweckt, immer schon dagewesen zu sein. Der „Tower“ eröffnete neue Möglichkeiten, beispielsweise eine Anreise per Hubschrauber. Auf dem Dach des Hotels befindet sich eine Helikopterplattform. Eine derartige Landung stellt für viele Gäste allerdings nicht nur eine preisliche Herausforderung dar, sondern auch eine klimatische, denn in Hongkong weht der Wind mitunter allzu heftig. Angeber können sich alternativ von einem „Phantom“ vom Flughafen abholen lassen, denn das „Pen“, wie das Peninsula von seinen Stammgästen liebevoll genannt wird, verfügt über den größten hotel-eigenen Rolls-Royce-Fuhrpark der Welt. Freunde des Understatements werden während ihres Aufenthalts

hingegen einen jener Mini Clubmen buchen, die ebenfalls zur Hotelflotte gehören und mit

denen sich Stadt und Land bequem erkunden lassen. Darüber hinaus sollte man ausreichend Zeit für die Besichtigung der zahlreichen Hoteleinrichtungen einplanen, denn das „Pen“ ist ein Wahrzeichen der Stadt, das bei den meisten Hongkong-Touristen auf dem Programm steht. Dementsprechend viele Tagesgäste wird man an den Tischen zwischen den kolonial-neoklassischen Säulen der prächtigen Hotellobby finden. Vor allem während des in Hongkong allgemein beliebten Afternoon Tea ist der Rummel mitunter groß. Ausgerechnet an diesem Ort fanden wir den Service etwas schroff und ungeduldig, was wir hingegen vom „Pierre“ nicht sagen können. Das „Pierre“ zählt zu den spektakulärsten Restaurants der Stadt und befindet sich im 28. Stock direkt unter dem Check-in für Helikopter-Gäste. Das globale Engagement von Philippe Starck mag bereits etwas überstrapaziert erscheinen, aber im „Pierre“ war die Wahl des Stardesigners definitiv ein Glücksgriff. Zu einem Muss machen das Lokal die riesigen Panoramafenster und eine hervorragende, europäisch geprägte Küche. Danach empfiehlt sich ein Cocktail im „Salon de Ning“, der sich in der Einkaufspassage unter dem Hotel befindet.

Wen am nächsten Tag der Kater plagt oder wer noch die Strapazen der Anreise verspürt, der sollte in den neunten Stock fahren, wo sich das „Peninsula Spa by ESPA“ befindet, und sich in einem der 14 Anwendungsräume verwöhnen lassen (die zweistündige Aromatherapiemassage ist ein Traum!). Natürlich kann man sich auch einfach nur ins Dampfbad setzen und danach im Entspannungsraum den Blick auf die Skyline der Insel Hongkong genießen. Es besteht kein Zweifel: Hongkongs Grande Dame hat das Spa mit dem schönsten Ausblick in Hongkong. Und weitaus mehr.



EIN KOKON FÜR KREATIVE

The Landmark Mandarin Oriental

TEXT: STEPHAN BURIANEK



Dieses Gefühl ist immer wieder aufs Neue schön: Nach erwartungsvollen Sekunden im Lift steigt im Hotelflur mit jedem Schritt die Spannung, bevor die Hotellady vor der Tür zu Triumph oder Niederlage stehen bleibt. Einmal noch kräftig durchatmen, und dann – positive Energie: Das Licht, der Duft, die Optik! Beim Betreten eines „L 600 Premier“-Zimmers im Landmark Mandarin Oriental verschmilzt dieses Trio zu einer behaglichen Melange, die durch den Jasmintee und die beiden Grüntee-Mochi-Klöße, die zur Begrüßung auf den erstmalig eintretenden Gast warten, noch gesteigert wird. Erfrischend ist der unkonventionelle Grundriss, den der vielbeschäftigte Hoteldesigner Peter Remedios in die Zimmer gezaubert hat. Das geräumige Badezimmer befindet sich nicht, wie sonst allzu häufig üblich, in Eingangsnähe neben dem Gang zum Schlafzimmer, sondern öffnet sich mithilfe einer gebogenen Begrenzungswand, die es zum restlichen Wohnraum abtrennt, zur fensterreichen Außenkante des Zimmers hin. Da das Landmark inmitten anderer Hochhäuser steht, fehlt der – bei vielen anderen Hongkonger Top-End-Hotels gebotene – freie Blick. Wer beim Entspannen in der kreisrunden Riesenbadewanne unbeobachtet bleiben möchte, muss helle Stoffplanen herunterfahren. Was mancher Gast als Manko auslegen wird, hat durchaus Vorteile. Bei natürlichem Licht erhält die Morgentoilette eine ungeahnte Qualität. Die von Cremefarben bis Dunkelbraun reichenden Schattierungen des elegant-minimalistischen Zimmers,

dessen Unterteilungen ineinanderzufließen scheinen, wecken ebenso den Wunsch nach Einkehr wie die beiden Yoga-Matten, die im begehbaren Schrank bereitstehen. Ein Flyer des Hotels bezeichnet das Landmark als Kokon. Da erscheint es nur logisch, dass im Bett die Kissen und Decken mit extrafeiner ägyptischer Baumwolle überzogen sind. Gemeinsam mit dem deutschen Wellnessexperten Norbert Deckelmann gestaltete Peter Remedios auf 2.300 Quadratmetern auch

das umfangreiche und teilweise nach Geschlecht getrennte „Oriental Spa“.

Neben Fitnesscenter, Indoorpool und Amethystdampfbad beinhaltet dieser nicht nur die üblichen Anwendungsräume, sondern auch – ideal für Pärchen – eine 65 Quadratmeter große „Ultra-De-luxe Sanctuary Suite“. Im Spa kommen in erster Linie Wohlfühlprodukte von Aromatherapy Associates zum Einsatz, die eigens für Mandarin Oriental entwickelt wurden.

Darüber hinaus kann man sich mit Produkten von Ivo Pitanguy (Brasilien), Omorovicza (Ungarn), Guerlain (Frankreich) oder Somme Institute (USA) verwöhnen lassen.

Die Gastronomie kann sich im Landmark ebenfalls sehen lassen – im wahrsten Sinne des Wortes. Für das „Amber“ im siebenten Stock, wo man unter der Leitung von Richard Ekkebus französisch kocht (zwei Michelin-Sterne), zeigt der in New York lebende Designer Adam Tihany, dass Ikonografie und Minimalismus einander nicht unbedingt ausschließen müssen. Mehr als 4.300 Bronzezangen von unterschiedlicher Länge bilden im „Amber“ eine von der Decke hängende Skulptur.

Adam Tihany zeichnet auch für die trendige MO-Bar verantwortlich, in der für den Afternoon Tea drei- bis viermal im Jahr internationale Künstler und Designer für Kooperationen gewonnen werden. Kein Wunder, dass dieses Hotel vor allem bei Menschen aus der Kreativindustrie beliebt sein soll. Abgesehen davon ist das Landmark Mandarin Oriental das, was es ist: ein Hotel zum Einigeln.

*Preisangaben beziehen sich auf die airtours Winterpreise 2011/12 (gültig vom 1. 11. 2011 bis 1. 5. 2012) pro Nacht und Person, Basis Doppelbelegung, saisonabhängig, ohne Frühstück

Lage | im Finanzdistrikt Central direkt über dem Luxusshoppingcenter „The Landmark“, direkte Anbindung an die MTR-Station Central, wenige Gehminuten zum Ausgehviertel Lan Kwai Fong

Kategorie | 6*, Mitglied der Mandarin-Oriental-Gruppe

Architektur | gesichtslose, moderne Hochhausfassade, innen zeitgenössisch-minimalistisch

Zimmer | 131 Zimmer und Suiten: L450 Superior Room (ca. 42 m²) 392–452 €, L600 De luxe Room (ca. 56 m²) 488–548 €*

CCircle Tipp | L 600 Premier Room (die Zahl steht für die Größe in Quadratfuß, d. h. in diesem Fall für 56 m²) inklusive Airport Concierge Service

Stil & Ambiente | Die zeitgenössisch-zurückhaltende Innenarchitektur von Peter Remedios und Adam Tihany verspricht ein modern-elegantes Flair, eine originelle Alternative zu den zahlreichen traditionellen Grandhotels in Hongkong

Facilities | Restaurant Amber (2 Michelin-Sterne), MO-Bar (Afternoon Tea), Wellnessbereich mit Fitnesscenter, Indoorpool und Yoga- und Pilates-Studios

Spa | The Oriental Spa ist vielleicht der umfassendste Hotelwellnessbereich in Hongkong und bietet unzählige Anwendungen in geschlechtergetrennten Bereichen. Amethystdampfbad, Erlebnisduschen, Vitality Pools, Laconium

Service | tadellos

Kontakt & Info | Tel.: +852/21 32 01 88, www.mandarinoriental.com/landmark